

Der Omesäger

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 47

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-478686>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

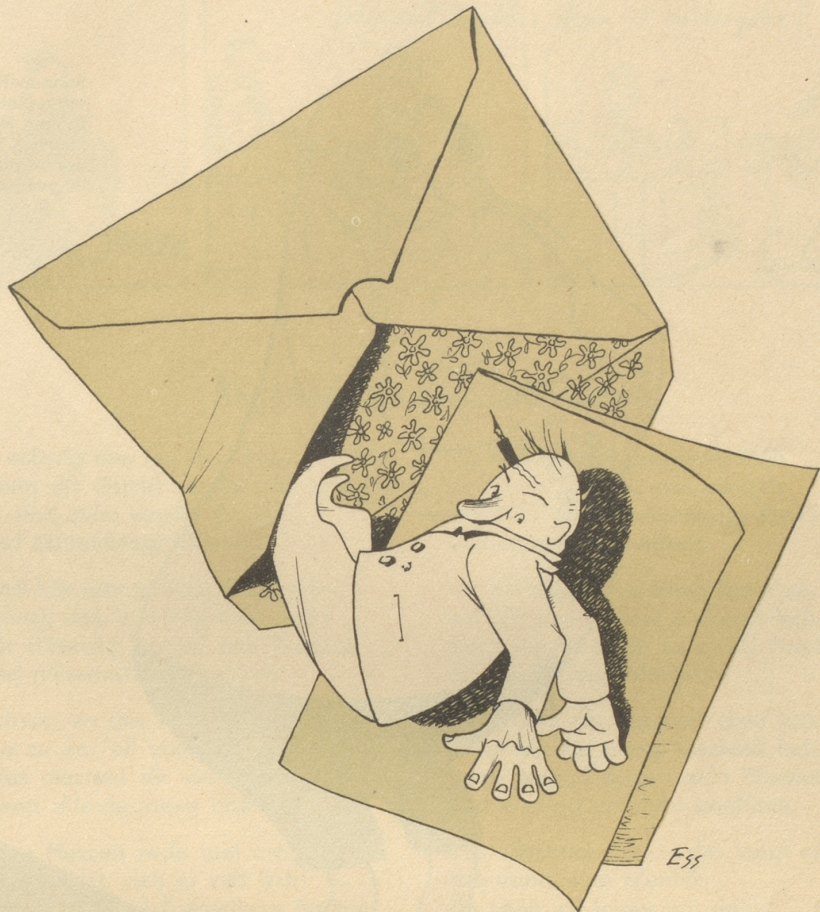
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Omesäger

Wem-me a nüt Böses tenkt, so chlop-fet's z'mol a-de Tör, ond wer chontt ie? Dr Omesäger im Frack ond Zylinder! Met-ere firliche Gebärde nennt-er sini Angschtröhre vom Chopf ond seit langsam ond betont: «Es ischt veschtorbe i üsere Gmeind, im schöne-n-Alter vo achzg Johre, de Johann Sebaschtian Ambüel. Die Aghörige lönd ersueche, em Verstorbene di letscht Ehr z'erwyse. Em Donnstichtignometag em halbi zwei vo Hus!»

Onder dene Omesäger fendt me öppe-n-emol ganz usprägti Dorfphilosophie. Vom-e derige well-i hüt e paar Schtöckli verzelle. Er het das Amt in-ere große Gmeind im Obertoggeborg usgüebt, ond überall, wo-n-er here cho ischt, hend-n-e d'Lüt kennt; entweder a sim Toggeborger Rahmebart, oder denn secher am Frack a. Fascht vierzg Johr lang ischt er om alli Hüser ome cho ond het i dere Zyt vill gseh ond ghört. Vom Omesäge-n-ellei het-er natürlü nöd chöne lebe. Er ischt i de Hauptsach go taglöhner, nebetbi het er au no Zeger vertreit oder Bretter i d'Alp ue bogget, wenn's weder emol e neu Hötte gge het. Aber am liebschte ischt-er glech allewil no go omesäge. Nöd vegebe het-er emol gmänt, wo fascht niemer gschtorbe-n-ischt: «Jetz ha-n-i doch chätzersch e schlemms Johr gha!» Oder denn het-er au öppe gern gseit: «Die choge Töchter schaffet-mir eifach e-chli zwenig i d'Hendl!»

I dene vile Johre, wo-n-er omegseit het, ischt-em menge Bock passiert, aber i de meischte Fälle het er si guet use-gwetz. D'Lüt hen-en ebe gern e chli gfuxt ond am Narreseil abe glo, ond grad jedes Mol het ers au nöd gmerkt. Dozmol isch es Mode gsi, dafz mr em Omesäger entweder en Zwänzger oder den öppe-n-e Gläsi Treschter, oder Zwetschgewasser gge het. So isch es vorcho, dafz er gegem Obet ane e chli vegefli worde-n-ischt. Das hend e paar



Wann hören wir endlich auf zu schreiben:

„inliegend sende ich Ihnen ...“?

Borschte benotzt ond abgmacht, si wöllet-em sofort yschenke ond met em schpröchle, bal er zo Tör i chöm. Ond richtig; augeblecklech ischt de Bloderi droff igschtege ond noch-ere Halbschtund weder ggange ohni Ome-z'säge. Wo-n-er e Schtock vom Hus eweg gsi ischt, hend's-em grüeft, er heg jo vegesse z'säge, wer gschtorbe sig. «I ha tenkt, Ehr wösset's scho, wel-er mr sofort igschenkt hend», ischt sini troche-n-Antwort gsi.

Emol isch em aber no vill füler ggange. Er het si eifach nöme chönen-errinnere, wer gschtorbe gsi ischt. Aber ohä, au us dere-n-Affäre het er si ganz fein use gschlänglet. Er isch eifach is erscht bescht Hus ie ond het gseit: «Ehr chönntet scho nöd verote, wer gschtorbe-n-ischt!»

«Momoll», het-mr em zor Antwort gge: «Dr alt Holeschtei im Oberhufe!» «Jo, gad präzis de seb!» isch-es üse-

serem Omesäger usegfahre, ond vo det a het er's selber au weder gwöfst.

Met de Zyt send sini Bei denn glech all müeder worde. Wo-n-er bald nünzgi gsi ischt, het er sis Amt abggee, ond e paar Jöhrlü schpöter ischt sin Nachfolger de Tod vom alte-n-Omesäger go vechönde:

«... die Henderlassene lönd ersueche, em Verschtorbene di letscht Ehr z'erwyse, em Donnstichtignometag, em halbi zwei vo Hus.» Brun

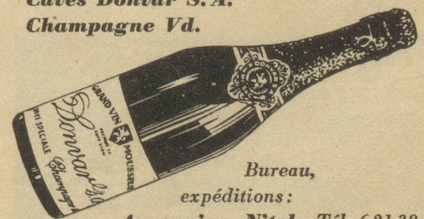
Rheuma



Gicht, Ischias u. Hexenschuß werden durch die wärmeerzeugende Calorigen-Watte seit Jahren erfolgreich bekämpft. Calorigen lindert Schmerzen und fördert die Heilung. Einfach und angenehm in der Anwendung, nicht klebend, nicht hinderlich bei der Arbeit. In Apotheken u. Drogerien Fr. 1.25.

CALORIGEN
Schaffhauer-Feuerwatte

Caves Donvar S. A.
Champagne Vd.



Bureau,
expéditions:
Auvernier, N°tel Tél. 6 21 38